

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Als ich in der Zeitung las, dass Herr Beisicht von PRO NRW seine Oberbürgermeisterkandidatur mit einer Demonstration mit dem Titel: "**Asylwelle stoppen - Kein Großasyl nach Rheindorf**" krönen wollte, handelte ich spontan und meldete eine Gegendemonstration an.

Alle sollten heute an diesem Tage Herrn Beisicht und seiner Partei zeigen, dass Leverkusen eine bunte Stadt und eine weltoffene Stadt ist und bleibt.

Wir als Leverkusener, egal welcher Stadtteil, zeigen heute:

Wir heißen unsere Flüchtlinge willkommen!

Ich möchte Anja Reschke zitieren. Sie sagte in einem Tagesthemen-Kommentar:

„Wenn man also nicht der Meinung ist, dass alle Flüchtlinge Schmarotzer sind, die verjagt, verbrannt oder vergast werden sollten, dann sollte man das ganz deutlich kundtun. Dagegen halten. Mund aufmachen. Haltung zeigen“.

...und das tun wir hier und jetzt...Wir wollen nicht länger ohnmächtig zuschauen, es ist Zeit zu handeln und zwar jetzt.

Die rechtsradikalen Anfeindungen in unserem Land werden immer schlimmer. Getarnt als besorgte Bürger machen Rechtsextremisten gegen Flüchtlingsunterkünfte mobil und versuchen rassistische Vorurteile in der Nachbarschaft anzustacheln.... und dagegen müssen wir etwas tun.

Ich möchte nicht in einem Leverkusen leben, wo Menschen wegen ihres Glaubens, wegen ihrer Hautfarbe, wegen ihrer Meinung oder wegen ihrer Herkunft angefeindet und beleidigt werden.

Ich möchte nicht, dass hier in Leverkusen gegen Menschen gehetzt wird, die unsere Hilfe benötigen. Deswegen müssen wir hier und jetzt den Mund aufmachen und klar machen, dass wir mit rechten Parolen und Hetze und Rassismus nicht einverstanden sind.

Was sich derzeit in dieser Flüchtlingsdebatte abspielt, ist beschämend. Es zeigt allerdings auch die Hilflosigkeit einiger Politiker hier in unserem Lande und in der EU. Mehr Abschottung, mehr Sicherheitskräfte und noch mehr Polizei. Ein Armutszeugnis für Europa, die die Ursachen für die Flucht der Menschen nicht bekämpft, sondern immer wieder weitere neue Probleme schafft. Die Bilder aus Ungarn machen mich sprachlos. Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán ist eine Schande für Europa.

Wer sich so verhält, dem muss man auf europäischer Ebene die Stimme entziehen.

Der Fraktionsvorsitzende der Grünen Toni Hofreiter sagte vor kurzem:

"Man könnte das Ganze auch als Chance sehen, dass nämlich viele Menschen, insbesondere auch gut ausgebildete Menschen, ihre Zukunft in Deutschland sehen und Deutschland als Land der Hoffnung betrachten". Und genau so sehe ich das auch. Ohne Zuwanderung wird unser Staat und Sozialsystem auf Dauer nicht funktionieren.

Ich halte auch nichts von der Diskussion um richtige und falsche Flüchtlinge... Niemand setzt alles aufs Spiel, lässt alles los – die Heimat, Besitz, Familienangehörige, vielleicht sogar Kinder – und das alles nur in der Hoffnung auf den Bezug von einem Taschengeld. Wer Asyl sucht, kämpft oft ums Überleben....

Stattdessen werden die Ängste der Bevölkerung geschürt und die Kommunen mit den Problemen alleine gelassen...

...das ist der Boden, wo Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz gesät werden. Und die asylfeindlichen Parolen finden mittlerweile bis in die Mitte der Gesellschaft Resonanz. Leider...

In den Medien wird über Flüchtlinge berichtet, als seien sie das Problem, weil sie eine Unterkunft benötigen, weil sie zu teuer sind, weil sie am falschen Platz sterben, weil sie unser Bild der heilen Welt zerstören. Wenn man ihnen aber persönlich begegnet, wenn man ihre Geschichten hört, dann sieht plötzlich alles ganz anders aus...es sind einfach nur Menschen wie wir.

Menschen mit Träumen und Visionen und mit Sorgen und Nöten...

Ich zitiere jetzt mal aus der Bibel, Psalm 139: „Denn unser Gott liebt die Vielfalt...und den Einfältigen öffnet er die Augen.“

Deshalb ist es wichtig, dass wir hier in Leverkusen sagen „Herzlich willkommen – Refugees Welcome!“. Wir sind in der **Mehrheit**, auch wenn die Hetzer lauter schreien. Wir bringen Flüchtlingen Deutsch bei, wir organisieren Kleidersammlungen und stellen uns rassistischen Protesten in den Weg.

Wir hier zeigen also heute und jetzt, allen rechtsradikalen Parteien und demokratiefeindlichen Gruppierungen:

Nicht mit uns, wir vertreten eine Politik der Menschlichkeit, der Toleranz, Verständnis und des Mitgefühls...Ich sage Herrn Beisicht und seiner PRO NRW:

„Ihr seid die Minderheit und eure Hetzerei und einfältigen Parolen sind hier unerwünscht...wir werden uns auf keine Debatte mit euch einlassen.“

Wir sind Menschen für Menschen...**Wir sind die Mehrheit.**

Mein Name ist Dirk Trapphagen, ich bin von B90/Die Grünen und ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit....